

## „Ein sehr zufriedenstellender erster Durchlauf“

Erste Auswahlrunde für die neu eingeführte Landarztquote: Zum Wintersemester 23/24 starten bis zu 60 künftige Hausärztinnen und -ärzte in ihr Medizinstudium / Hausärztlich tätige Jurorinnen und Juroren unterstützten bei dem praktischen Verfahren

Am 2. und 3. Juni herrschte reges Treiben in der Landesgeschäftsstelle der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) in Hannover. Denn an diesen beiden Tagen führte die Abteilung 1 Aus-, Fort- und Weiterbildung der ÄKN unter der Hauptleitung von Ass. jur. Markus Schwinn das praktische Auswahlverfahren zur Vergabe von 60 niedersächsischen Medizinstudienplätzen im Rahmen der sogenannten Landarztquote für den Niedersächsischen Zweckverband zur Approbationserteilung (NiZzA) durch. Die Vorauswahl der 120 Bewerberinnen und Bewerber für das praktische Auswahlverfahren hatte der NiZzA übernommen. Über die sogenannte „Landarztquote“ wird in Niedersachsen ein Teil der Medizin-Studienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben, die sich verpflichten, nach Abschluss des Studiums und ihrer Facharztanerkennung, hausärztlich in unterversorgten Gebieten Niedersachsens tätig zu sein.

Mitarbeitende aus dem Referat Ausbildung und Prüfungswesen und anderen Abteilungen, hausärztlich tätige Jurorinnen und Juroren aus ganz Niedersachsen, externe Referierende, etwa von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), sowie Schauspielerinnen und Schauspieler – dies sind nur einige der beteiligten Personengruppen, die bei dem erstmals durchgeführten Auswahlverfahren im Einsatz waren: Sie sorgten gemeinsam dafür, bei den 120 vorausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten in typischen hausärztlichen Situationen zu prüfen, ob sie sich für eine künftige Tätigkeit in einer Hausarztpraxis gut eignen würden und daher einen Studienplatz in Niedersachsen für das Wintersemester 2023/24 erhalten sollten.

In der Vorauswahl der Bewerberinnen und Bewerber für das praktische Verfahren bei der ÄKN hatte der NiZzA zunächst aus allen Bewerbungen die rechnerisch besten 120 Kandidatinnen und Kandidaten ermittelt. Berücksichtigt wurden dabei verschiedene Kriterien wie die Gesamtnote der Hochschulzugangsberechtigung (in der Regel das Abitur), etwaiger Wartezeiten oder auch eine eventuell vorhandene Berufserfahrung, etwa durch eine Ausbildung. Die



Foto: N. Heusel

Besuch des niedersächsischen Ministers für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Dr. med. Andreas Philippi (2.v.l.) beim praktischen Auswahlverfahren für die Landarztquote: Den Minister informierten Melanie Bock (NiZzA, l.), ÄKN-Vizepräsidentin Dr. med. Marion Charlotte Renneberg (Mitte), Professor Dr. med. Nils Schneider (MHH, 2.v.r.) und Ärztekammer-Abteilungsleiter Ass. jur. Markus Schwinn.

von NiZzA vorausgewählte Gruppe von Bewerberinnen und Bewerber war dann anschließend zu den Auswahlgesprächen Anfang Juni eingeladen worden.

### Schnelle Umsetzung des Prüfungskonzepts

Insgesamt folgte die Planung und Umsetzung des Auswahlverfahrens einem engen Zeitplan. Denn erst am 23. Dezember 2022 war die neue Verordnung zur Verbesserung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung (LAG-VO) in Kraft getreten, die im Rahmen des am 23. März 2022 verabschiedeten Gesetzes zur Verbesserung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung in Niedersachsen die gesetzliche Grundlage für das Auswahlverfahren zur Landarztquote darstellt. Dadurch waren die Details zu Antragsstellung, Bewertung der Qualifikationen und Zuteilung der Studienplätze erst Ende des vorigen Jahres bekannt. „Dies hieß für uns, dass wir ziemlich schnell innerhalb von einem halben Jahr das Auswahlverfahren Stufe 2 konzeptionieren und umsetzen mussten“, sagte rückblickend Pia Linda Welte, Mitarbeiterin im Referat Ausbildung- und Prüfungswesen der ÄKN und mit der Umsetzung des Verfahrens beauftragt. „Wir sind sehr froh, dass wir das so schnell realisieren konnten.“

Im Rahmen des Auswahlverfahrens bewerteten erfahrene Hausärztinnen und -ärzte an den beiden Tagen Anfang Juni an verschiedenen Prüfstationen und anhand von Punktetabellen die Eignung der vorausgewählten Bewerberinnen und Bewerber. Dafür waren pro Prüfungstag jeweils 15 Prüfungsrunden mit vier Bewerberinnen und Bewerbern angesetzt, die allesamt vier Stationen durchliefen. So viele Abläufe, Vorgaben und Personen zu koordinieren, war in der Veranstaltungsplanung eine große Herausforderung, die mit viel Detailplanung, intensiven Vorbereitungen und nicht zuletzt auch ein wenig Flexibilität an den Veranstaltungstagen selbst gelöst wurde. Vom Beginn der Prüfungen in den frühen Morgenstunden bis in den Abend hinein war das Organisationsteam rund um Welte und Schwinn an beiden Veranstaltungstagen mit der Koordination und dem geordneten Ablauf der Prüfungen beschäftigt und stellte einen reibungslosen Ablauf sicher.

Von der guten Organisation profitierten auch die Teilnehmenden, die nach ihrer Ankunft zunächst an der zentralen Anmeldung von ÄKN-Mitarbeiterinnen empfangen wurden. „Ich fand das total angenehm, wie ich hier begrüßt wurde. Es waren alle total nett, das hat mir auch die Aufregung ein bisschen genommen“, sagte etwa eine Bewerberin, die aus Hamburg angereist war, um am Auswahlverfahren teilzunehmen. Auf die Frage, warum sie sich für das Verfahren im Rahmen der Landarztquote beworben hatten, nannten die Prüflinge verschiedene Gründe: Vorbilder in der eigenen Familie, eine Rückkehr in die norddeutsche Heimat nach dem Studium oder die Chance, als niedergelassene Ärztin beziehungsweise Arzt auf dem Land, Patientinnen und Patienten intensiver und vor allem über längere Zeit hinweg zu begleiten. Aber auch die zusätzliche Möglichkeit, mithilfe dieses Verfahrens doch noch einen begehrten Medizin-Studienplatz zu erhalten, wurde als Motivationsgrund genannt, an einem der beiden Tage nach Hannover zu kommen.

## Auswahlverfahren mit vier Prüfstationen

Prüfungsinhalte und konkrete Aufgabenstellungen können zwar nicht näher beschrieben werden, um die Chancengleichheit für künftige Auswahlrunden nicht zu gefährden: Der Aufbau der Prüfungen orientierte sich trotzdem an konkreten Vorgaben. Die Anforderungen an das Prüfungssetting und der Ablauf des Auswahlverfahrens sind gesetzlich geregelt. Alle Bewerberinnen und Bewerber mussten in Niedersachsen mehrere Stationen durchlaufen, an denen ihre Eignung für den Beruf und die Tätigkeit als Hausärztin oder -arzt getestet wurde. Dazu wurden besondere Fähigkeiten wie sozial-kommunikative Kompetenzen geprüft. Die Aufgaben waren so gestellt, dass die einzelnen Stationen in maximal fünf Minuten absolviert werden konnten. Die Teilnehmenden wiederum wechselten die Stationen nach einem

festen Zeitplan. Wenn es darum ging, realistische Situationen aus dem ärztlichen Alltag zu simulieren, waren auch Schauspielerinnen und Schauspieler an den Prüfungen beteiligt.

Bei Konzeption und Planung der Prüfungen habe man eng mit anderen Landesärztekammern sowie Verbund-Partnern zusammengearbeitet, berichtete ÄKN-Abteilungsleiter Schwinn über die Entwicklung des praktischen Verfahrens. Auch die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) habe unter der Leitung von Professor Dr. med. Nils Schneider vom Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin an der Umsetzung der konkreten Prüfungsaufgaben mitgewirkt. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit anderen Institutionen, die bereits mehrjährige Erfahrung mit dem sogenannten Auswahlverfahren zur Landarztquote haben, so gut kooperieren konnten und auf deren Erfahrungen – vor allem bei der technischen Umsetzung zurückgreifen konnten“, bestätigte auch Welte. Mit der technischen Umsetzung ist in diesem Fall die Nutzung von Videoübertragungen gemeint. Wie bereits in anderen Bundesländern, etwa Hessen, wurden die Prüfungen in der ÄKN per Video übertragen. Das Ziel dabei war, vergleichbare Prüfungsbedingungen für alle Prüflinge herzustellen und die gesetzlichen Vorgaben eines standardisierten Verfahrens zu erfüllen. Welte beschrieb die Umsetzung so: „Um allen Kandidatinnen und Kandidaten dieselben standardisierten Situationen ohne Störfaktoren zu ermöglichen, haben jeweils drei Jurorinnen beziehungsweise Juroren das Verfahren in einem separaten Raum live verfolgt und die Antworten der Bewerbenden bewertet.“ Die Bewertung erfolgte wiederum anhand von standardisierten Bewertungsbögen und am Ende wurde von allen Teilnehmenden auf Basis der Bewertungen eine Punkte-Rangliste erstellt. Nach Abschluss der Stufe 2 des Verfahrens hat NiZzA in einer zweiten Berechnung die finale Rangfolge erstellt, mit der festgelegt wurde, welche 60 Teilnehmenden einen Studienplatz angeboten bekommen.



Foto: E. Schmotz

Das standardisierte Verfahren – hier eine gestellte Prüfungssituation: Jeweils drei Jurorinnen bzw. Juroren bewerteten pro Station anhand festgelegter Bewertungskriterien die Bewerbenden. Dafür wird die Prüfung über eine Kamera ins Prüfungszimmer übertragen.

## Standardisierte Bewertung durch hausärztlich tätige Jurorinnen und Juroren

Die Vergleichbarkeit einer standardisierten Bewertung der Bewerberinnen und Bewerber war auch für die Kriterien und den Part der Jurorinnen und Juroren maßgebend. Die hier ehrenamtlich tätigen rund 60 Ärztinnen und Ärzte waren Anfang des Jahres 2023 über einen Aufruf der ÄKN rekrutiert worden. Voraussetzung war die hausärztliche Tätigkeit und eine bereits mehrjährige Erfahrung als niedergelassene Ärztin beziehungsweise Arzt. Zur Jurorentätigkeit bereit erklärten sich zum Beispiel Dr. med. Raffael-Sebastian Boragk und Dr. med. Karen Lodhia. Über seine Motivation sagte etwa Boragk, der eine Gemeinschaftspraxis in Hameln betreibt und seit 29 Jahren hausärztlich tätig ist: „Ich sehe schon, dass die Versorgung schwieriger geworden ist. Das zeigt sich auch daran, dass es schwer geworden ist, Praxen nachzubesetzen. Umso wichtiger also, dass wir Strukturen und Möglichkeiten schaffen, um junge Leute für diesen Beruf zu begeistern. Dazu wollte ich gerne beitragen.“ Auch Lodhia, die als niedergelassene hausärztliche Internistin mit eigener Hausarztpraxis in Bilshausen im Landkreis Göttingen arbeitet, wollte etwas für den hausärztlichen Nachwuchs tun: „Alle Daten haben ja gezeigt, je höher der Numerus Clausus, desto weniger Ärztinnen und Ärzte gehen in die Niederlassung, gehen aufs Land. Das ist genau kontraproduktiv. Wir brauchen eine Systemänderung und das Projekt Landarztquote fand ich schon bei den ersten Ankündigungen total gut! Durch eine stärkere Be-

rücksichtigung der Persönlichkeit steigt später die Arbeitszufriedenheit der zukünftigen Ärztinnen und Ärzte und letztlich auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deswegen fand ich es wichtig, mich als Jurorin zu melden.“

Damit alle ehrenamtlich tätigen Jurorinnen und Juroren bei der Bewertung einheitliche Kriterien und Maßgaben nutzen, hatten sie im Vorfeld der Prüfungen sowie an den Prüfungstagen Schulungen und gezielte Informationen erhalten. Die Schulungen leiteten unter anderem Mitarbeitende des Instituts für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin der MHH. Privatdozent Dr. med. Kambiz Afshar, MME, an der MHH ärztlicher sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter und Bereichsleitung Lehre am Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin, sagte über das Verfahren: „Wir sehen die Landarztquote bei uns am Institut als wichtiges Instrument, um später die Versorgung in unterversorgten Bereichen aufrechterhalten und stärken zu können. Es ist sicher nicht ausreichend, um dem Hausärztemangel auf dem Land vollumfänglich zu begegnen, jedoch ein wichtiger Baustein in einem Gesamtkonzept und wir freuen uns, dass wir das Institut und die MHH hier mit vertreten dürfen.“ Auch Dr. phil. Sven Schwabe, ebenfalls wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin der MHH, bewertete die Partizipation von Ärztinnen und Ärzten aus der Praxis grundsätzlich als positiv: „Die Jurorinnen und Juroren sind ja alles Hausärztinnen und -ärzte. Sie kennen die Situation in den Praxen und wissen, was es bedeutet, Landärztinnen und Landärzte zu sein. Von daher sind sie alle sehr kompetent darin zu beurteilen, ob die Person, die vor ihnen sitzt, für so einen Job geeignet oder weniger geeignet ist“.

## Informationsbesuch des niedersächsischen Ministers Dr. med. Andreas Philippi

Das Konzept des Verfahrens, wie die Schulungen abliefen, wie die Videoübertragungen funktionierten und welche Eindrücke und Erfahrungen die Beteiligten vor Ort hatten – das interessierte auch den niedersächsischen Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Dr. med. Andreas Philippi. Der Gesundheitsminister kam am 3. Juni persönlich in die ÄKN-Landesgeschäftsstelle und informierte sich über das Auswahlverfahren zur Landarztquote. Bei seinem Besuch nutzte er die Gelegenheit, mit allen Beteiligten ins Gespräch zu kommen. „Ich freue mich, dass wir jetzt in Niedersachsen mit dem ersten Durchgang starten“, sagte der Minister. Nach einem kurzen Austausch mit Prüflingen über ihre Beweggründe für die Bewerbung sprach er auch mit den ehrenamtlichen Jurorinnen und Juroren über ihren Part beim Auswahlverfahren: „Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und Ihr Engagement“, sagte Philippi und kündigte an, sich darüber hinaus weiter für zusätzliche Studienplätze



Foto: E. Schmotz

Schulungen als wichtiger Teil des Auswahlverfahrens: Schulungsleiter PD Dr. med. Kambiz Afshar gab den hausärztlich tätigen Jurorinnen und Juroren weitergehende Informationen zur standardisierten Bewertung der Bewerberinnen und Bewerber.





Foto: N. Heusel

Dr. med. Marion Charlotte Renneberg, Vizepräsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, im Gespräch mit einigen Bewerbenden

in der Humanmedizin in Niedersachsen einzusetzen. Den Gesundheitsminister begrüßt und über das Prüfungsgeschehen informiert, hatte Dr. med. Marion Charlotte Renneberg, Vizepräsidentin der ÄKN. Über weitere Details des Verfahrens unterrichteten Philippi außerdem Professor Dr. med. Nils Schneider vom Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin der MHH und der Leiter der ÄKN-Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung Ass. jur. Markus Schwinn. Melanie Bock aus der Rechtsabteilung von NiZZa erteilte dem Minister darüber hinaus Auskunft über den Part der Approbationsbehörde und Stufe 1 des Auswahlverfahrens.

## Positives Fazit: „Erfolgreicher erster Durchlauf“

Insgesamt war das Auswahlverfahren erfolgreich und die ÄKN konnte ihren Auftrag erfüllen, bei der Auswahl der 60 Bewerberinnen und Bewerber zu unterstützen, denen am Ende von NiZZA in diesem Jahr ein Medizinstudienplatz in Niedersachsen angeboten wird. Nach den zwei Tagen zog auch Organisatorin Welte ein positives Fazit: „Wir sind glücklich, dass alles zufriedenstellend verlaufen ist. Die technische Umsetzung der Prüfungen hat gut funktioniert und alle Beteiligten an den Stationen sind standardisiert vorgegangen – wirklich so, wie wir uns das vorgestellt haben.“ Zudem seien die Rückmeldungen der Jurorinnen und Juroren sehr positiv ausgefallen. Seitens der Bewerberinnen und Bewerber seien ferner mehrmals die gute Organisation und die freundliche Begleitung durch den Prüfungstag erwähnt worden, hat Schwinn erfahren.

Vizepräsidentin Renneberg, selbst als niedergelassene Hausärztin tätig, war ebenfalls sehr zufrieden mit Ablauf und Ergebnis der ersten Runde. „Der erste Durchlauf unserer Auswahlgespräche und somit des Auswahlverfahrens Stufe 2 im Rahmen der Landarztquote war sehr erfolgreich und ich danke allen Beteiligten für die großartige Arbeit vor und

hinter den Kulissen. Uns als Ärztekammer Niedersachsen liegt eine optimale flächendeckende ärztliche Versorgung aller Menschen in Niedersachsen besonders am Herzen. Schon deshalb freuen wir uns darauf, in den kommenden Jahren erneut viele motivierte Bewerberinnen und Bewerber für den spannenden Beruf als Fachärztin beziehungsweise Facharzt für Allgemeinmedizin im Rahmen der Landarztquote zu gewinnen. Die Versorgung der Patientinnen und Patienten in einem Flächenland wie Niedersachsen wird damit gestärkt.“

Für die Bewerberinnen und Bewerber heißt es nun noch abwarten, ob sie einen Studienplatz über das separate Auswahlverfahren erhalten haben. Wer zu den 60 ausgewählten Personen zählt, wird persönlich informiert und kann dann zum Wintersemester 2023/24 das Studium aufnehmen. Für diejenigen, für die es dieses Mal nicht geklappt hat, gibt es dann wieder im nächsten Jahr erneut die Chance, sich im Rahmen der sogenannten Landarztquote zu bewerben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÄKN stehen dann jedenfalls wieder bereit, um bei der Auswahl der Studierenden zu unterstützen.

■ Esther Schmotz

Anzeige



## Patienteninformationen überall griffbereit

medatix 

### Ideal für mobiles Arbeiten

Die Praxissoftware medatixx kann mehr als Desktop. Mit ihr betreuen Sie Patientinnen und Patienten bequem an einem beliebigen Ort in Ihrer Praxis, auf Hausbesuchen oder aus den eigenen vier Wänden. Hausarztpraxen dürfen sich über ein passendes Vorteilspaket freuen:

Neben den Grundfunktionen enthält das Angebot den mobilen Datenzugriff, sechs Zugriffslizenzen, eArztbrief, DMPs, Terminplaner und vieles mehr. **Sparen Sie jetzt monatlich 75,00 € und erhalten Sie das Vorteilspaket dauerhaft für 220,00 €\*.**

Jetzt zugreifen und Angebot sichern:  
[mein.medatixx.de/hausaeerzte](https://mein.medatixx.de/hausaeerzte)

\* Preis monatlich, zzgl. MwSt. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Angebotsbedingungen siehe: [mein.medatixx.de/hausaeerzte](https://mein.medatixx.de/hausaeerzte)